

Vom Sport in die HörBibliothek

Christa Wiener-Pucher wurde zur Pionierin der Literatur für Ohren.



CAFÉ GRAZ

von Rudi Hinterleitner

Eigentlich sind die Wiener-Puchers ja im Sport zu Hause, genauer gesagt in der Basketball-Szene. Begonnen bei Heinz Wiener-Pucher, ein GAK-Basketball-Urgestein, der auch Obmann des Gesamtvereines war und bis zu seinem 55. Lebensjahr aktiv war, bis zu seiner Gattin Christa, die sich in jungen Jahren perfekt am Spielfeld schlug und in der Folge als Trainerin „Legionen“ von Nachwuchsmannschaften betreute. Als geprüfte BB-Trainerin war sie auch jahrelang für das GAK-Damen-Bundesliga-Team verantwortlich. „Über 30 Jahre



Christa Wiener-Pucher – vom Sport in die HörBibliothek. Wiener-Pucher

war ich diesem Sport verbunden, wir waren auch oft international unterwegs. Unvergesslich war beispielsweise ein Ausflug zur NBA. Diese US-Superstars hautnah zu erleben, war unglaublich.“ Aber schlussendlich zog sich die Mutter zweier Töchter von der schweißtreibenden Szene zurück, um sich der „HörBibliothek“ zu widmen. „Begonnen hat das alles im Jahr 1997 in der Pfarre Mariahilf, in der ich schon zuvor im Pfarrbeirat saß. Damals hat ein Ehepaar die Bibliothek betreut, als diese in den Ruhestand gingen, hat man mich gefragt, ob ich

diesen ehrenamtlichen Job übernehmen möchte. Das habe ich auch gemacht.“ Aber statt Bücher zu hegen und zu pflegen, setzte Wiener-Pucher auf ein neues Bibliothek-Feld und gründete ein Jahr später die „HörBibliothek“ der Pfarre Mariahilf, bis zum heutigen Tag die einzige öffentliche in Österreich. Aus ursprünglich 130 Hörbüchern wurden nunmehr 3.600 Titel, von Klassik bis zur Kinder- und Jugendliteratur. Das Erfolgsgeheimnis: „Literatur hören bedeutet doppeltes Hörvergnügen.“ Das ehrenamtliche Team von der Gründerin Wiener-Pucher ist nunmehr auf elf Personen angewachsen, Mittwoch, Freitag und Sonntag ist der Leih-Shop am Mariahilferplatz 3 wöchentlich offen. Wichtig ist für die agile Dame die Arbeit mit Kindern. „In der heutigen Zeit wollen wir der Jugend zuhören vermitteln.“ Das gelingt glänzend. Dafür bekam sie auch verdient das goldene Ehrenzeichen der Stadt Graz.